

Poker und Philosophie?

Dominic Dietiker
Aktualisierung 15. Januar 2009

Inhaltsverzeichnis

1	Welches Poker?	2
1.1	Welche Eigenschaften werden geschult?	2
2	Poker spielen	3
2.1	Regeln	3
3	Fürs Leben	5
3.1	Konzentration	5
3.2	Geduld	5
3.3	Entscheidungskompetenz	5
3.4	Disziplin	5
3.5	Emotionale Kontrolle	5
3.6	Selbstreflexion	5
3.7	Beobachtungsgabe	5
3.8	Einfühlungsvermögen	5
3.9	Anpassungsfähigkeit	6
3.10	Gleichmut	6

1 Welches Poker?

Es gibt mehr als 100 verschiedene Varianten von Poker. Gemeint ist:

Eine Pokervariante, bei der man so spielt, dass die zugrundeliegende Spielstrategie grösstenteils auf Wahrscheinlichkeitstheorie, Statistik und Spieltheorie und kleinstenteils auf Psychologie basiert.

Das heisst, man ist immer bemüht, die gegebenen Informationen in jeder Situation optimal auszuwerten und anhand dieser Auswertung, optimal zu spielen.

Dies wiederum bedeutet, dass man in den allermeisten Fällen genau weiss, warum man welche Entscheidung getroffen hat. Einfacher gesagt als getan!

1.1 Welche Eigenschaften werden geschult?

- **Konzentration** – trotz mentaler Verausgabung bei sich und der Strategie bleiben
- **Geduld** – schlechte Karten aushalten
- **Entscheidungskompetenz** – durchdachte Entscheidungen treffen
- **Disziplin** – Erwartungen an das Glück loslassen und bei der Strategie bleiben
- **Emotionale Kontrolle** – mit stoischer Gleichmut verlieren
- **Selbstreflexion** – eigene Fehler erkennen und daraus lernen
- **Beobachtungsgabe** – sein Umfeld beobachten und daraus lernen
- **Einfühlungsvermögen** – sich in andere Menschen hineindenken
- **Anpassungsfähigkeit** – die Spielstrategie der Situation anpassen
- **Gleichmut** – Angst und Gier loslassen

2 Poker spielen

2.1 Regeln

Kartenwerte

Von der höchsten zur niedrigsten Karte:

A K Q J 10 9 8 7 6 5 4 3 2

Farben sind gleichwertig.

Werte der Chips

Chip Farbe	Wert	Verwendung
Weiss	CHF 1	Karte kaufen
Blau	CHF 10	eröffnen/erhöhen

Optionen im Spiel

Option	Erläuterung
eröffnen	einen Wetteinsatz bringen
mitgehen	den Wetteinsatz des Eröffners bringen
aussteigen	diese Runde aussetzen
erhöhen	einen Wetteinsatz erhöhen, wenn schon jemand eröffnet hat (nur einmal erhöhen ist erlaubt)

Spielverlauf

- der Geber mischt die Karten
- der Spieler links vom Geber hebt ab
- jeder Spieler bringt einen obligatorischen Einsatz von einem weissen Chip um sich eine Karte zu kaufen
- der Geber gibt im Gegenuhrzeigersinn jedem Spieler eine Karte aus, der dafür mit einem weissen Chip bezahlt
- jeder Spieler schaut seine Karte an, ohne diese den anderen Mitspielern zu zeigen und entscheidet für sich, welche Option er wahrnehmen will
- der Spieler links vom Geber ist an der Reihe (Optionen: eröffnen/aussteigen)
- sobald jemand eröffnet hat, bekommt der nächste Spieler zusätzliche Optionen: mitgehen/erhöhen
- wenn alle Spieler gleichviel gewettet haben, werden die Karten aufgedeckt und die höchste Karte gewinnt
- gegeben ein Spieler eröffnet/erhöht und alle anderen steigen aus, so gewinnt er, muss seine Karte aber nicht zeigen
- die nächste Runde beginnt: der Spieler links vom Geber übernimmt die Geber-Rolle

Szenario: Tisch mit 5 Spielern

5 Spieler, je 10 weisse und 5 blaue Chips.

3 Fürs Leben

3.1 Konzentration

Sich trotz mentaler Verausgabung nicht unüberlegt an Automatismen halten. Wird der Verstand müde, entsteht die Tendenz, sich Automatismen hinzugeben.

3.2 Geduld

Auf die richtige Gelegenheit warten und diese optimal nutzen

3.3 Entscheidungskompetenz

Wissen was man warum tut. Sich bewusst werden, was man kontrollieren kann und was man nicht kontrollieren kann.

3.4 Disziplin

Sich nicht von Wunschvorstellungen zu Fehlentscheidungen verleiten lassen, sondern sich wohl bedacht entscheiden

3.5 Emotionale Kontrolle

Sich nicht emotionellen Zuständen hingeben. Bei Pechstränen nicht deprimiert sein. Bei Glückstränen, nicht übermütig werden.

3.6 Selbstreflexion

Aus eigenen Fehlern lernen. Die Einsicht gewinnen, dass Fehler ein Geschenk sind, wenn man aus ihnen lernt.

3.7 Beobachtungsgabe

Realisieren, was andere Spieler machen und anhand diesen Informationen seine Strategie anpassen.

3.8 Einfühlungsvermögen

Sich fragen, warum jemand so oder so handelt. Versteht man die Motivation einer Handlung, so verbessert man auch seine Kommunikationfähigkeit gegenüber genau dieser Person.

3.9 Anpassungsfähigkeit

Was haben eine Giraffe und eine Akazie gemeinsam? Beide stehen in einem gemeinsamen Wettbewerb. Die Giraffe hat einen längeren Hals bekommen, um an die Blätter der Akazie zu kommen. Wobei die Akazie immer höher wächst, um der Giraffe zu entkommen. Beide versuchen durch Anpassung an Ressourcen zu kommen, respektive Ressourcen zu sparen.

3.10 Gleichmut

Sich nicht durch Angst oder Gier in einen emotionalen Zustand versetzen, welcher einem das rationale Denken raubt. Die Umstände des Glücks oder Pechs akzeptieren. An keiner Erwartungshaltung festhalten, sondern die Situation so akzeptieren wie sie ist.